

---



GEMEINNÜTZIGE FSP GMBH MÜNSTER  
**JAHRESBERICHT 2023**

**Reha-Zentrum ■**  
**Integrationsfachdienst (IFD) ■**  
**Jugendhilfemaßnahmen ■**  
**Tagesstätten ■**  
**Wohnstätten ■**



---

**fsp**

soziale Teilhabe &  
psychische Gesundheit

Psycho-Soziales Zentrum  
Geiststr. 37



# GEMEINNÜTZIGE FSP GMBH MÜNSTER

---

## INHALT

---

### **Vorwort**

Themenvorwort des Geschäftsführers Jörg Barlsen 4

### **BERICHT REHA-ZENTRUM**

Jahresbericht 2023 des **Reha-Zentrum** 6

### **BERICHT DES INTEGRATIONSFACHDIENSTS (IFD)**

Jahresbericht 2023 des **Integrationsfachdienst** 9

### **BERICHT JUGENDHILFEMAßNAHMEN**

Jahresbericht 2023 **Jugendhilfemaßnahmen** 11

### **BERICHT DER TAGESSTÄTTE ZENTRUM & NORD**

Jahresbericht 2023 der **Tagesstätte Zentrum & Nord** 14

### **BERICHT DER WOHNSTÄTTEN**

Jahresbericht 2023 der **Wohnstätten** 18



---

# VORWORT

## 2023 EIN JAHR DES WANDELS

♦  
Jörg Barlsen

---



Liebe Leserinnen und Leser,

2023 war ein Jahr des Wandels, der Innovation und der Weiterentwicklung für die Gemeinnützige FSP GmbH. Besonders prägend war in diesem Jahr die Gründung der Stiftung Teilhabe Münster, die nun als alleinige Gesellschafterin der Gemeinnützigen FSP GmbH fungiert, die aus dem alten Verein FSP-Für Soziale Teilhabe und Psychische Gesundheit hervorgegangen ist. Dies ist nicht nur eine institutionelle Neuausrichtung, sondern auch ein wichtiger Schritt, um unsere gemeinnützigen Ziele langfristig und nachhaltig umzusetzen. In diesem Jahr haben wir unser Angebot weiter ausgebaut und gezielt an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, die wir unterstützen.

*In diesem Jahr haben wir unser Angebot weiter ausgebaut und gezielt an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, die wir unterstützen.*

Der Integrationsfachdienst (IFD) konnte sein Portfolio erweitern, um noch passgenauer auf die Bedürfnisse unserer Klient:innen einzugehen. Ebenso wurde im Reha-Zentrum das Konzept erfolgreich um berufliche Rehabilitationsangebote erweitert, um den Rehabilitand:innen eine umfassende Unterstützung auf ihrem Weg in die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe zu bieten.

In der Jugendhilfe haben wir eine wesentliche Weiterentwicklung vorgenommen: Die Implementierung psychotherapeutischer Kompetenzen in unser Team ist ein bedeutender Schritt, um die psychosozialen Bedürfnisse junger Menschen noch gezielter und umfassender zu adressieren. Dies ist ein weiterer Baustein, um eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten.

Auch die Tagesstätten haben sich 2023 weiterentwickelt. Die Neueröffnung von Räumlichkeiten und die Anpassung der Leistungen an die sich verändernden Bedarfe der Nutzer ermöglichen uns, noch besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen und den Menschen, die unsere Angebote nutzen, eine möglichst optimale Unterstützung zu bieten.

Der Jahresbericht 2023 gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in all diese Entwicklungen und stellt die vielfältigen Projekte und ihre Ergebnisse vor. Unsere Arbeit bleibt dabei immer den Werten der sozialen Teilhabe und der psychischen Gesundheit verpflichtet, die für uns das Fundament jeglichen Handelns darstellen.

Ich danke allen danken, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben – sei es durch Ihre Arbeit, Ihre Unterstützung oder Ihre Partnerschaft. Gemeinsam werden wir weiterhin für die psychische Gesundheit und soziale Teilhabe aller Menschen bemühen.

Mit herzlichen Grüßen,

Jörg Barlsen  
Geschäftsführung der Gemeinnützigen FSP GmbH



**fsp**

soziale Teilhabe &  
psychische Gesundheit



## Reha - Zentrum Jahresbericht 2023

Unser Reha-Zentrum ist eine Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und unterstützt diese nach Abschluss der Akutbehandlung bei der Integration in den Lebens- und Arbeitsalltag. Ziel ist die Förderung der gesundheitlichen Stabilität und der Alltagskompetenz sowie das Testen von Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit für eine Ausbildung oder Arbeit. Das Reha-Zentrum bietet insgesamt 25 stationäre und mittlerweile 19 ganztägig ambulante Behandlungsplätze an.

Die Anforderungen an die Behandlung der Rehabilitand:innen haben sich in den letzten Jahren stark verändert, was unter anderem auf ein deutlich breiteres Diagnosespektrum, eine Zunahme von Komorbiditäten (insbesondere mit Persönlichkeitsstörungen) und einer gesunkenen Altersstruktur zurückzuführen ist. Dadurch hat sich ein sehr heterogenes Bild von Rehabilitand:innen entwickelt, das erhebliche Unterschiede in Ressourcen, Bedarfen, Bedürfnissen und Zielen aufweist. Diese veränderten Anforderungen führten dazu, dass das bisherige Rehabilitationskonzept keine passgenaue Maßnahme mehr für einen Teil der Rehabilitand:innen darstellte.

Daher wurde im Jahr 2021 konzeptuell eine Trennung zwischen medizinischer und beruflicher Phase der Rehabilitation entwickelt und mit dem federführenden Leistungsträger (Deutsche Rentenversicherung Westfalen) vertraglich vereinbart. Das Ziel des neuen Konzeptes ist es, besser auf die beschriebenen unterschiedlichen Voraussetzungen der Rehabilitand:innen eingehen zu können. In der medizinischen Phase stehen weiterhin zunächst die psychische Stabilisierung, die Entwicklung eines effektiven Krankheitsmanagement, die Alltagsstrukturierung und -bewältigung im Fokus. Die Erörterung beruflicher Fragen erfolgt hier noch nachrangig. Im weiteren Rehabilitationsverlauf wird angestrebt, die Therapien sukzessive auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zu verlagern. Erfüllen

die Rehabilitand:innen bestimmte Voraussetzungen (z.B. hinreichende Belastbarkeit, stabile medikamentöse Einstellung, hohes Maß an beruflicher Motivation), wird in einem dreitägigen Fähigkeits-Assessment geprüft, ob ein Wechsel in die berufliche Phase erfolgen kann. Dieser Wechsel des Rehabilitationsschwerpunktes (Ziel: Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und die Integration in den ersten Arbeitsmarkt) ist sowohl mit einem Wechsel des Standortes (von Mecklenbeck in die Zweigstelle „Bremer Straße“) als auch mit einem Wechsel des Behandlungsteams verbunden. Die Intention der oben beschriebenen Trennung ist nicht nur, das Bewusstsein der Rehabilitand:innen für die veränderten Ziele zu stärken, sondern außerdem zwei Elemente in der beruflichen Rehabilitationsphase erfahrbar zu machen: (1) die (dosierte) Konfrontation mit den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes und (2) die Möglichkeit, diese Erfahrungen frei von Leistungsbewertungen zu reflektieren und geeignete Bewältigungsstrategien zum Umgang mit etwaigen Belastungssituationen zu entwickeln. Ersteres erfolgt im Rahmen des neuen Behandlungsteams der beruflichen Rehabilitationsphase und letzteres mit dem Personal und in den Räumlichkeiten der medizinischen Rehabilitationsphase. Ein idealtypischer Rehabilitationsverlauf wird im Folgenden grafisch dargestellt:

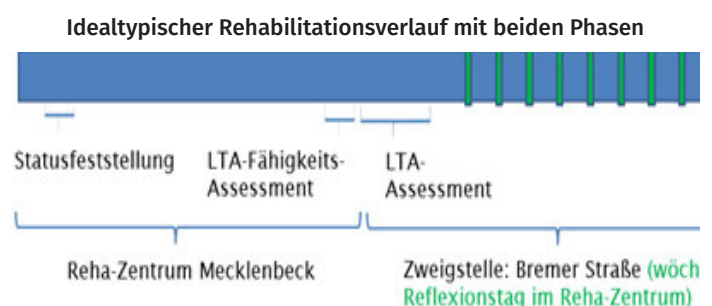


Abb. 1: Idealtypischer Rehabilitationsverlauf mit beiden Phasen



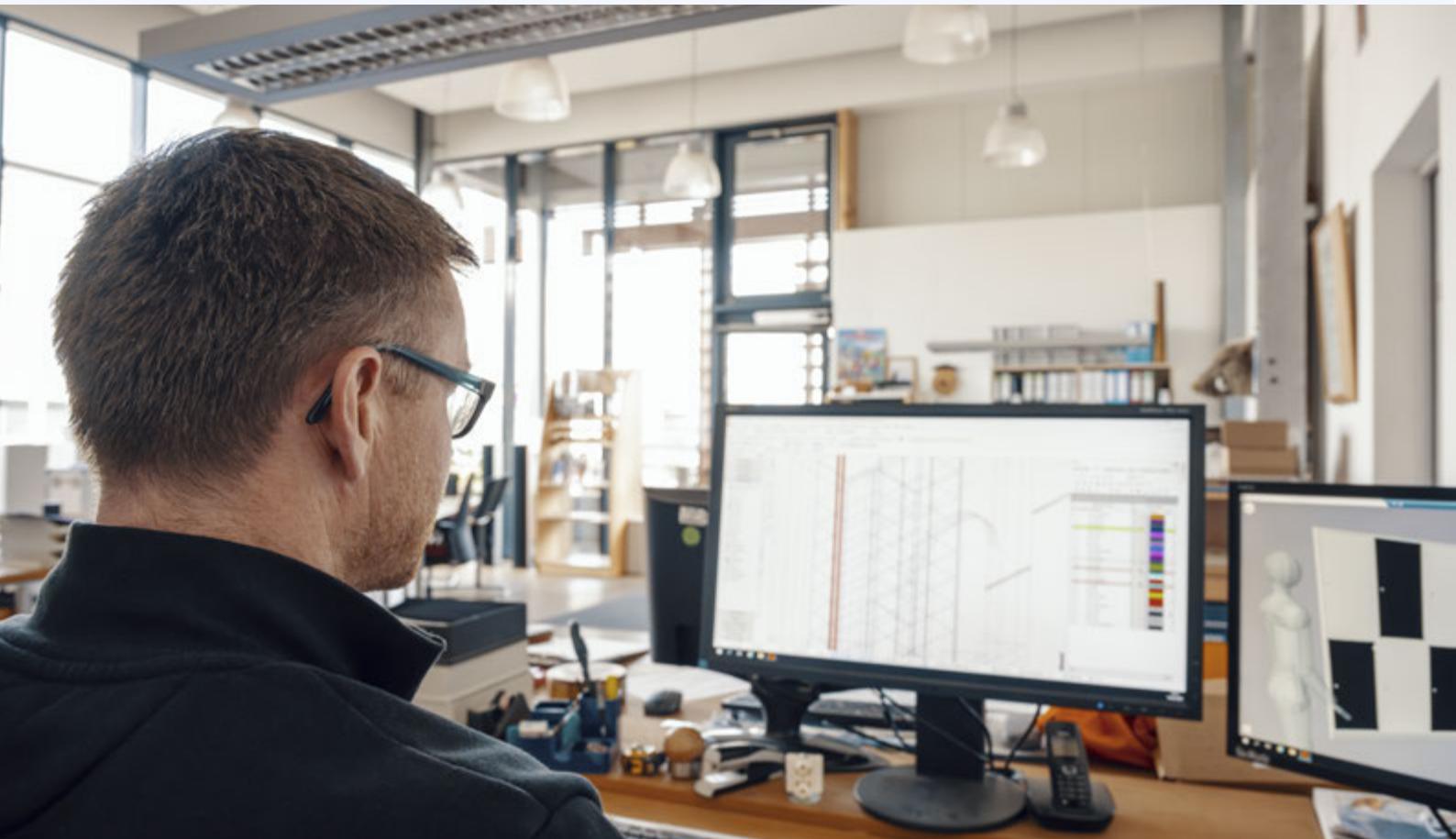
Bei Rehabilitand:innen, die die Rehabilitation zu Lasten der Deutschen Rentenversicherung absolvieren, bleibt der Leistungsträger für beide Phasen identisch. Die Gesetzlichen Krankenversicherungen übernehmen die Kosten für die berufliche Phase jedoch nicht. Um den Rehabilitand:innen, die über die gesetzliche Krankenkasse die Rehabilitation absolvieren, ebenfalls den Zugang zur beruflichen Rehabilitationsphase zu ermöglichen, konnte die FSP gGmbH mit der Bundesagentur für Arbeit einen zusätzlichen Kooperationspartner und Leistungsträger gewinnen. Im Mai 2022 konnte ein Belegungsvertrag mit der Bundesagentur für Arbeit geschlossen werden. Ein zusätzlicher Vorteil dieser Kooperation ist, dass durch diesen Vertrag die berufliche Phase auch losgelöst von der medizinischen Phase in Anspruch genommen werden kann. Das bedeutet, dass die Reha-Berater:innen der Bundesagentur für Arbeit durch diese Kooperation Direktzuweisungen für die berufliche Phase im Rahmen einer LTA-Maßnahme (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben) vornehmen können.

Im Jahr 2022 wurden von der medizinischen Phase insgesamt 8 Personen in die berufliche Phase überführt, wobei die angestrebte Vermittlungsquote in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufgrund von Maßnahmenabbrüchen und zu geringer Stabilität der Rehabilitand:innen noch nicht erreicht werden konnte. Im Dezember 2022 erfolgten die ersten Direktzuweisungen von der Bundesagentur für Arbeit, sodass sich das Klientel in der beruflichen Rehabilitation nochmals veränderte. Dies führte dazu, dass im Laufe des Jahres 2023 nochmals therapeutische Angebote und Prozesse in ihrer Passung für das Klientel optimiert wurden.

Des Weiteren wurde die Schnittstelle von medizinischer

und beruflicher Rehabilitation zunehmend standardisiert, sodass die Kommunikation und die Abläufe zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation reibungsreicher verliefen. Basierend auf den gesammelten Erfahrungen der bisherigen Rehabilitationsverläufe, konnten detailliertere Anforderungskriterien für die berufliche Rehabilitation erstellt werden. Dadurch verbesserte sich die Auswahl der Rehabilitand:innen in der medizinischen Phase, für die ein Wechsel in die berufliche Rehabilitation infrage kam. Dies schied einen positiven Einfluss auf die deutliche Erhöhung der Vermittlungsquote in eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit am Ende der beruflichen Rehabilitationsphase (Gesamtquote 2023: 73%) zu haben.

Neben der konzeptuellen Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitationsphase wurde parallel dazu auch für die medizinische Rehabilitationsphase das therapeutische Konzept umfassend überarbeitet. Ursächlich hierfür waren ebenfalls Veränderungen an den Anforderungen der medizinischen Rehabilitation durch die Rehabilitand:innen, aber auch durch die Leistungsträger. Die Implementierung der neuen Standardprozesse und des neuen Therapieprogramms ist für das Frühjahr 2024 geplant.



## Integrationsfachdienst (IFD) Jahresbericht 2023

Das Jahr 2023 war geprägt von vielfältigen Entwicklungen und der erfolgreichen Fortführung unserer Maßnahmen. Trotz politischer Rahmenbedingungen, die zu einer Reduzierung der Mittel führten, konnten wir gemeinsam mit unseren Partnern und Kostenträgern weiterhin Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf begleiten und fördern.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Münster blieb auch im Jahr 2023 sehr positiv. Trotz notwendiger Anpassungen bei den Stundenkontingenten in einigen Bereichen konnten wir weiterhin gezielt Menschen unterstützen, insbesondere solche mit psychischen Belastungen.

Im Januar begannen wir, unser Angebot für Arbeitsgelegenheiten (AGH) weiter auszubauen, um es für die Kund:innen des Jobcenters attraktiver zu gestalten. Unsere Kooperationen, wie etwa mit dem Klara-Stift, entwickelten sich ebenfalls positiv, und es konnten neue Maßnahmen initiiert werden, die insbesondere im Bereich der Rehabilitation und Wiedereingliederung weitere Fortschritte brachten.

Ein bedeutender Schritt war auch die engere Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV), um bestehende Auftragsrückgänge abzufangen und eine noch gezieltere Unterstützung der Kund:innen zu gewährleisten. Diese Bemühungen zeigten im Jahresverlauf besonders in der Zusammenarbeit mit der DRV Bund Erfolge.

Ein weiteres Kernthema des Jahres war die hohe Auslastung

in den Bereichen  
Übergang Schule-  
Beruf und  
Begleitende Hilfen.  
Gemeinsam mit

unseren Partnern, wie dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), konnten Lösungsansätze entwickelt werden, um die Beratungsintensität weiter zu verbessern und zusätzliche Projektstellen zu schaffen, die speziell auf die Begleitung von Schüler:innen fokussieren.

Darüber hinaus konnten wir im Bereich der Begleitenden Hilfen weitere Fortschritte erzielen, indem wir unsere Angebote gezielt ausgebaut und weiterentwickelt haben. Die zusätzliche Unterstützung für Menschen mit Sehbehinderung wurde durch Fortbildungsmaßnahmen gestärkt, was die Qualität unserer Dienstleistungen weiter steigert.

Im Sommer wurden Anträge zur Verlängerung von Maßnahmen wie Arbeitsgelegenheiten und Jobcoaching angestoßen, die in enger Abstimmung mit den entsprechenden Kostenträgern geplant wurden. Durch neue Projekte, wie eine zusätzliche AGH-Stelle im Freilichtmuseum, konnten wir unser Angebot für unterschiedliche Zielgruppen weiter diversifizieren.

Im Bereich Jobcoaching haben wir erste Schritte zur Unterstützung von Menschen mit Gehörlosigkeit unternommen. Diese Initiative wird auch 2024 weiterverfolgt, um noch mehr Menschen eine individuelle und passgenaue Unterstützung bieten zu können.

Auch im Bereich Netzwerkpflege und Kooperation konnten wir zahlreiche Erfolge verbuchen. Verschiedene Institutionen, wie die Schwerbehindertenvertretung der Bundespolizei und der Medizinische Dienst, zeigten großes Interesse an unserer Arbeit, und wir konnten uns weiter als wichtiger Partner in der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen etablieren.

**Fazit**  
Trotz der Herausforderungen des Jahres 2023 konnten



wir unsere Angebote nicht nur aufrechterhalten, sondern auch gezielt ausbauen und an die Bedürfnisse unserer Kund:innen anpassen. Unsere enge Zusammenarbeit mit den Kostenträgern und anderen Partnern ermöglicht es uns, weiterhin positive Veränderungen im Leben der Menschen zu bewirken. Wir freuen uns auf das Jahr 2024, in dem wir gemeinsam neue Wege beschreiten und noch mehr Menschen in ihrem Alltag unterstützen werden.





## Jugendhilfemaßnahmen Jahresbericht 2023

Im Jahr 2023 konnten die stationäre Jugendhilfemaßnahmen in der Piusallee und an den Loddenbüschen der gemeinnützigen FSP GmbH eine Gesamtzahl 19 Wohnplätzen für Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen im Alter von 14 bis 21 Jahren bereitstellen. Das vorrangige Ziel bestand darin, diesen jungen Menschen ein stabiles Umfeld zu bieten und ihre persönliche Entwicklung zu fördern. Dabei setzte sich der bereits in den vergangenen Jahren beobachtete Trend einer veränderten Zielgruppe fort. Im Jahr 2023 zeichneten sich die Anfragen und Neuaufnahmen besonders durch eine auffällig hohe Komorbidität der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus, wobei

viele dieser Komorbiditäten im Zusammenhang mit Persönlichkeitsstörungen standen. Diese Entwicklung brachte neue dynamische Herausforderungen sowohl für die Bewohnenden als auch für die Mitarbeitenden mit sich.

Die Mitarbeitenden setzten dabei ihre fachliche Expertise gezielt ein, flexibel auf verschiedene Herausforderungen zu reagieren und gleichzeitig eine unterstützende und fördernde Umgebung zu schaffen, um den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerecht zu werden. Regelmäßige Supervision, fachärztliche Beratung, sowie pädagogische Beratung durch

unseren Kooperationspartner vom VSE e.V trugen dazu bei, die Mitarbeiter in ihrer anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen.

Die Veränderung der Zielgruppe diente als Anlass, das bestehende Konzept zu überarbeiten, um die langfristig effektivere Bewältigung der veränderten Anforderungen zu ermöglichen. Ein zentraler Bestandteil dieser Überarbeitung ist die Integration eines/einer Psychologischen Psychotherapeuten/Psychotherapeutin in das Konzept. Bereits im Aufnahmeprozess werden gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Maßnahmen und Ziele besprochen, um eine Verbesserung der Stabilität während der Wartezeit und in der Anfangszeit in der Wohngruppe zu erreichen.

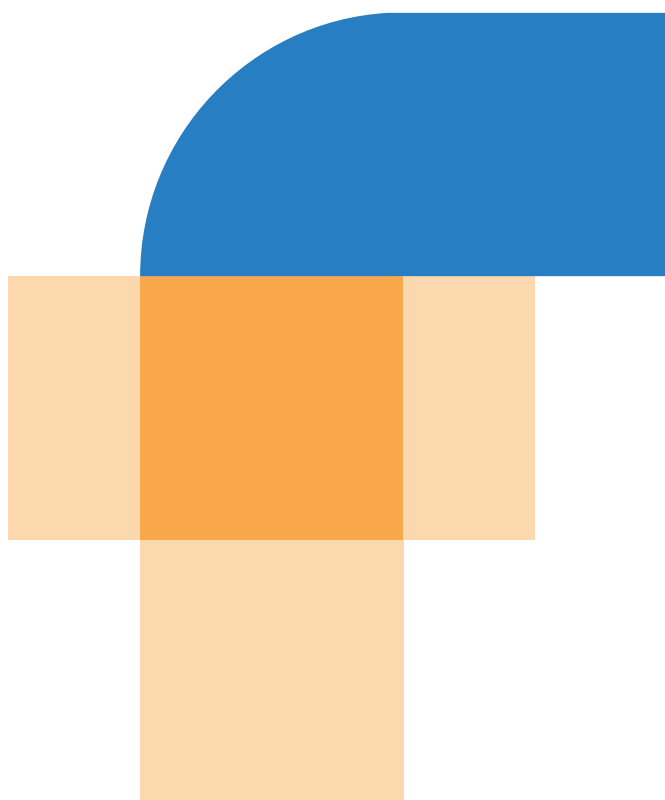


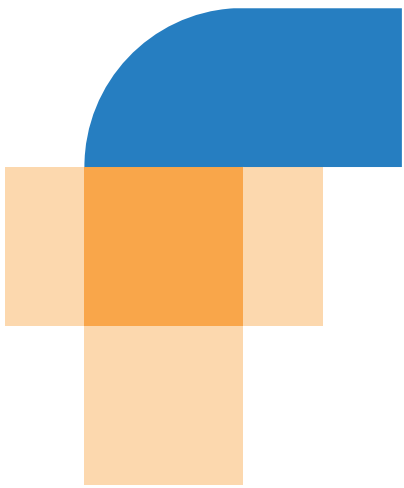
Der/die Psychologische Psychotherapeutin wird darüber hinaus eine zentrale Rolle dabei spielen, einen ständigen supervisorischen Rahmen für das Team zu schaffen. Dies

beinhaltet die Unterstützung des Teams bei der Reflexion ihrer Arbeit, der Besprechung von Herausforderungen und der gemeinsamen Entwicklung von Lösungsansätzen. Die Aufgaben umfassen auch die Initiierung, Pflege und Weiterentwicklung von Kooperationen mit externen Institutionen, Organisationen und Fachleuten, die für die Betreuung und Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen relevant sind. Insbesondere bei der Auswahl und Vermittlung in eine passende ambulante Therapie wird der/die Psychologische Psychotherapeutin unsere (angehenden) Bewohner\*innen unterstützen.

Die erfolgreiche Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Münster dient als positives Beispiel. In der Ende 2022 getroffenen Kooperationsvereinbarung wurden klar die Aufgaben und Möglichkeiten der Kooperationspartner festgehalten. Unter anderem ermöglicht dies unseren Bewohnerinnen bereits vor einer schwerwiegenden Krise eine Behandlungsvereinbarung mit der Klinik für den Ernstfall zu treffen. Diese Form der Kooperation hat sich als äußerst wirkungsvoll erwiesen, indem sie bestehende Ängste bei den Bewohnerinnen verringert, die Compliance erhöht und den Mitarbeitenden eine verbesserte Handlungssicherheit bietet.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.





**fsp**

soziale Teilhabe &  
psychische Gesundheit

Nach einer langen Umbauphase der Immobilie an der Bremer Straße konnte die Tagesstätte im Mai 2023 ihre sanierten Räume im 1. OG beziehen. Die hellen und lichtdurchfluteten Räume sorgen für eine freundliche und frische Atmosphäre. Anders als zuvor befindet sich die Einrichtung nun komplett auf einer Etage und ist mit dem Aufzug erreichbar. Die neue Tagesstätte bietet neben zwei Kreativräumen, einem PC-Raum, einem Besprechungsraum und einem Multifunktionsraum, ein einladendes Wohnzimmer sowie eine große Küche mit vielen Sitzplätzen. Neben der Funktionalität und einer hochwertigen Ausstattung laden die Räume zum Austausch untereinander ein, bieten aber auch die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Von den Besucher:innen wurden die Räumlichkeiten sehr gut angenommen. Um die neuen Räume auch den Kooperationspartner:innen zu zeigen, wurde im August ein Tag der offenen Tür veranstaltet, welcher gut angenommen wurde. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit und weiteren Vernetzung wurde der jährliche Adventsbasar auf einen Freitagnachmittag gelegt. So war es möglich, neben Interessierten, Nachbar:innen und Angehörigen auch mit vielen Professionellen in den Austausch zukommen und über die Einrichtung zu informieren.

Im Jahr 2023 betreute das Team der Tagesstätte insgesamt 43 Klient:innen, davon 31 Frauen und 12 Männer. Die Vollausslastung konnte nicht erreicht werden, was sich rückblickend auf die veränderte Klient:innen-Struktur sowie deren Bedürfnisse zurückführen lässt. Über das gesamte Jahr wurden 28 Infotermine durchgeführt. In der Folge konnten 15 Neuaufnahmen realisiert werden. Von diesen konnten immerhin 11 Klient:innen längerfristig, d.h. länger als zwei

Monate angegliedert werden. Vier der Neuaufnahmen beendeten den

Tagesstättenaufenthalt innerhalb kürzester Zeit nach Aufnahme.

Es musste festgestellt werden, dass nach der COVID-19 Pandemie die durchschnittliche Anwesenheitszeit der einzelnen Besucher:innen pro Monat gesunken ist. Beispielhaft wurden die Monate November 2019 und November 2023 verglichen. Im November 2019 nutzten die Klient:innen die Einrichtung durchschnittlich 58 Stunden im Monat, im November 2023 lediglich noch 42 Stunden. Damit einher ging häufig eine Reduzierung der Besuchstage. Nach Angaben der Klient:innen fühlten sich viele weniger belastbar und trauten sich nur zwei Anwesenheitstage zu. Dies spiegelt auch die geringe Teilnahme an der Ferienfreizeit wider, die erstmals nur mit sechs Personen anstatt wie üblich mit zwölf Personen stattfand. Im Jahresverlauf ging die Teilnahme an den Nachmittagsgruppen zurück. Dies konnte durch eine veränderte Struktur der Anwesenheitszeiten teilweise aufgefangen werden. So wurde der Tag flexibler gestaltet und das Ankommen zur Kaffeepause um 10:30Uhr ermöglicht. Hierdurch wurde es für Klient:innen mit geringer Belastbarkeit möglich, auch an den Nachmittagsgruppen teilzunehmen. Zusätzlich wurde das Gruppenangebot erweitert und soll auch im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Zum Ende des Jahres 2023 erreichten die Tagesstätte mehrere Anfragen von Interessent:innen aus der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren. Im Hinblick auf diese Zielgruppe und deren Bedarfe sollen weitere Gruppenangebote initiiert werden. Im Rahmen

der Partizipation und Mitbestimmung werden die Klient:innen beteiligt und sollen auch bezüglich der Planung neuer Angebote einbezogen werden. Die Klient:innen sollen die Möglichkeit bekommen eine Zukunftsperspektive zu





erarbeiten, ihre Belastbarkeit zu erhöhen und bei Bedarf an alternative, weiterführende oder zusätzliche Maßnahmen angebunden werden. Dies soll vermehrt in Projektgruppen stattfinden. Diese werden modular aufgebaut sein, um

punktuelle Bedarfe abzudecken. Es wird beispielsweise eine Recovery-Gruppe die acht Gruppeneinheiten beinhaltet, in denen Ressourcen und Fähigkeiten der Teilnehmer herausgearbeitet angeboten werden.

## Tagesstätte Nord Jahresbericht 2023

Im Norden von Münster betreibt die Gemeinnützige FSP GmbH (für soziale Teilhabe und psychische Gesundheit) seit vielen Jahren eine Einrichtung, die tagesstrukturierende Angebote im Rahmen einer Tagesstätte anbietet.

Die Tagesstätte bietet Menschen mit psychischer Erkrankung konkrete Hilfestellungen bei der Bewältigung ihrer Alltagsanforderungen. Ein verbindlicher Wochenplan bietet Struktur, greift aber auch immer die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Besucherinnen und Besucher auf. Die Fachkräfte aus dem pädagogischen Team unterstützen bei der Entwicklung einer sinnvollen Tagesstruktur und bei einer selbstbestimmten Lebensgestaltung. Dafür wird jeweils ein individueller Plan erstellt.

Dazu gehören u.a. gemeinschaftliches Kochen und alltagspraktisches Training, kreatives Gestalten, Arbeits- und Beschäftigungsangebote, Bewegung, Entspannung, Ausflüge, Projektgruppen, Einzel- und Gruppengespräche. Soziale Kompetenz und alltagspraktische Fertigkeiten

werden so wirksam aktiviert und gefördert.

Im Jahre 2023 nahmen 16 Besucher:innen und Besucher das Angebot der Tagesstätte in Anspruch; zu gleichen Teilen Männer und Frauen. Es konnte 4 Neuzugänge begrüßt werden und 5 Menschen haben im Laufe des Jahres das Angebot der Tagesstätte verlassen. Die angestrebte Vollaustattung konnte nicht ganz erreicht werden. Gründe hierfür sind noch immer zu sehen in den Auswirkungen der COVID19-Pandemie. So zeigten die Besucherinnen und Besucher der Tagesstätte eine reduziertere Belastbarkeit. Zudem konnten sich diese nach der Pandemie nur schwer wieder in die bestehenden Strukturen der Tagesstätte einfinden. Außerdem zeigte sich die allgemeine Tendenz ausschließlich an den Beschäftigungsangeboten der Zuverdienst Firma teilnehmen zu wollen, für die es ein kleines Entgelt gibt und die Gruppenangebote der Tagesstätte zu meiden. (Bisher war der Tagesplan der Tagesstätten Besucher so strukturiert, dass der Vormittag in den

Arbeitsbereichen angeboten wurde und Gruppenaktivitäten auf den Nachmittag fielen).

Um diesen beiden Faktoren entgegenzuwirken, wurde der Wochenplan umgestellt. Nun liegen die Gruppenangebote eher im Vormittags-, die Beschäftigungsangebote dagegen im Nachmittagsbereich. Dies erwies sich als erfolgreiche Strategie; im Laufe des Jahres konnte eine steigende Konstanz in der Nutzung der Gruppenangebote festgestellt werden.

Klassische Angebote wie eine einwöchige Ferienfreizeit, Betriebsausflüge, und gemeinsame Feiern wie das Sommerfest und die Weihnachtsfeier konnten auch im Jahr 2023 wieder stattfinden.

Anfang des Jahres 2023 zog die Einrichtung in neue Räumlichkeiten an der Salzmannstrasse 88. Der neue Standort befindet sich in ca. 800 Meter Entfernung vom alten Standort am Nienkamp. Damit konnte sichergestellt werden, dass alle Besucherinnen und Besucher die bekannten ÖPNV-Verbindungen nutzen können.

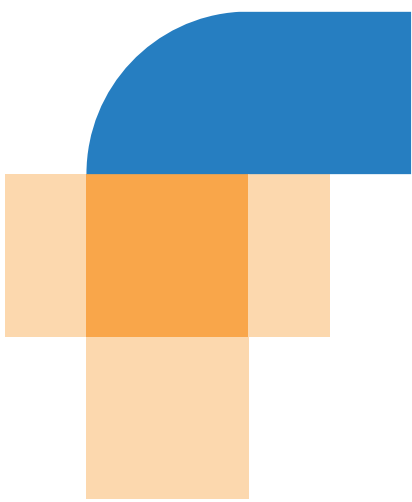
Die Einrichtung verfügt nun über großzügigere und freundlichere Räumlichkeiten und umfangreichere

Lagerkapazitäten, was gerade mit Blick auf die Beschäftigungsangebote positiv zu bewerten ist.

Zudem befindet sich nun ein kleiner Innenhof auf dem Gelände, der gerne und vielfach genutzt und im Rahmen des Tagesstätten Angebotes "Garten" bunt und mit vielen Pflanzen gestaltet wird.

Perspektivisch ist geplant, die Tagesstätten Angebote zu erweitern um Themen wie "Gesunde Lebensweise" (gesunde Ernährung, Backen, Herstellen von Müsli, Körperwahrnehmung, Beratung durch Externe zu Themen wie Diabetes Mellitus, etc.) sowie einem deutlichen Ausbau der Bewegungsangebote (walken, spazieren gehen, Dehnungen, Gymnastikangebote, Schwimmen, etc.).





**fsp**

soziale Teilhabe &  
psychische Gesundheit

## Wohnstätten Jahresbericht 2023



### Einleitung

Das Jahr 2023 war für die Wohnstätten der Gemeinnützigen FSP GmbH geprägt von positiven Entwicklungen und einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Angebote. Im Zentrum unserer Arbeit stand die fortlaufende Individualisierung der Hilfen und die Vorbereitung auf die nächste Phase des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), mit dem Ziel, die bestmögliche Unterstützung für unsere Bewohner:innen sicherzustellen. Zusätzlich haben wir Pläne für die Erweiterung unserer Wohnstätten umgesetzt, die unseren Bewohner:innen in den kommenden Jahren neue Möglichkeiten bieten werden.

### Individualisierung der Hilfen

Die zunehmende Individualisierung der Hilfen war auch 2023 ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Das Ziel bestand darin, allen Bewohner:innen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, indem auf persönliche Wünsche und Bedürfnisse stärker eingegangen wurde. Dies geschah in enger Abstimmung mit den Bewohner:innen und ihren Angehörigen. So wurden maßgeschneiderte Betreuungspläne entwickelt, die auf die individuellen Lebenssituationen und Vorlieben abgestimmt sind.

Ein Schwerpunkt lag auf der Förderung der Eigenständigkeit. Durch gezielte pädagogische Maßnahmen und mehr Selbstbestimmungsräume im Alltag konnten wir erreichen, dass sich die Bewohner:innen aktiver in ihre Tagesabläufe einbringen und mehr Verantwortung übernehmen. Diese individuelle Unterstützung stärkte nicht nur das Selbstvertrauen, sondern erhöhte auch die allgemeine Zufriedenheit spürbar.

### Vorbereitung auf die Umstellungsphase des BTHG

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) haben wir unsere Konzepte

und Prozesse erfolgreich an die neuen Anforderungen angepasst. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft die bestmögliche Unterstützung zu bieten und gleichzeitig die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

Durch verschiedene Fortbildungsmaßnahmen und Schulungen haben wir unser Team darauf vorbereitet, die bevorstehenden Veränderungen erfolgreich umzusetzen. Dabei legen wir besonderen Wert auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit für alle Beteiligten.

### Zufriedenheit der Bewohner

Die Zufriedenheit unserer Bewohner ist ein zentraler Maßstab für unsere Arbeit. Im Jahr 2023 führte die Gemeinnützige FSP GmbH erneut eine umfassende Befragung der Bewohner durch, um Feedback zu den Wohn- und Betreuungsbedingungen zu sammeln. Die Ergebnisse zeigten, dass die große Mehrheit der Bewohner mit der Betreuung und den Wohnbedingungen sehr zufrieden ist. Besonders hervorgehoben wurde die persönliche Ansprache und die Rücksichtnahme auf individuelle Wünsche, die durch die fortlaufende Individualisierung der Hilfen ermöglicht wurde.

Auch im Bereich der Freizeitgestaltung und sozialen Teilhabe wurden positive Rückmeldungen gegeben. Verschiedene Projekte und Aktivitäten, die von kulturellen Veranstaltungen bis hin zu sportlichen und kreativen Angeboten reichten, sorgten dafür, dass sich die Bewohner aktiv am gemeinschaftlichen Leben beteiligen konnten.

### Ausblick:

#### Neues Gebäude für die Wohnstätte Südviertel

Ein bedeutendes Projekt des Jahres 2023 war die Planung eines neuen Gebäudes für die Wohnstätte Südviertel, das voraussichtlich 2025 bezugsfertig sein wird. Der Neubau

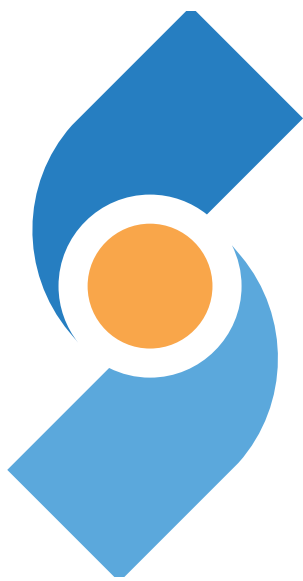


wird den Bewohner:innen modernste, barrierefreie Einzelappartements bieten und somit die Lebensqualität maßgeblich verbessern. Die Bewohner:innen erhalten dabei mehr Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre, während sie weiterhin die benötigte Unterstützung erhalten.

### Fazit

Das Jahr 2023 war für die Wohnstätten der Gemeinnützigen FSP GmbH ein bedeutendes Jahr der Weiterentwicklung. Die zunehmende Individualisierung der Hilfen und die Vorbereitung auf die zweite Umstellungsphase des BTHG stellten wichtige Fortschritte dar. Die hohe Zufriedenheit der Bewohner bestätigt den eingeschlagenen Weg.

Wir freuen uns darauf, weiterhin gemeinsam mit unseren Bewohner:innen und Mitarbeitenden positive Veränderungen zu gestalten und die Lebensqualität unserer Nutzer:innen stetig zu verbessern



# Stiftung Teilhabe Münster



